

ste gelang ihr, weil sie es mit Verstande angriff. In ihrem achtzehnten Jahre hatte sie einen jungen Mann geheyrathet, der sie liebte, und nun war sie schon selbst wieder Mutter eines gesunden und wohlgebildeten Sohnes.

Wenn ich diese beyden Leute sahe und mich dabey der Gestalt erinnerte, in welcher ich sie als neugebohrne Kinder gesehen hatte; so freute ich mich über ihr gesundes Wachsthum und erkannte zugleich, was Menschen werden können, wenn sie der natürlichen Ordnung gemäß leben.

Diese beyden Leute waren selten oder niemahls krank gewesen: denn, sie hatten immer mäßig gegessen, fleißig gearbeitet und waren mit ihrem Zustande zufrieden gewesen.

I4.

Das fallende Alter.

Am folgenden Tage sagte Gutmann zu seinen Kindern: Gestern habe ich euch die Geschichte des menschlichen Lebens nur halb erzählt, wollt ihr heute die andere Hälfte hören; so kommt mit mir auf die Rasenbank. Gleich waren die Kinder da und nun erzählte der liebe Mann, wie folget:

Als ich vor ohngefähr dreyßig Jahren das erste Mal in Plauen im Voigtlande war, lernte ich zwey Eheleute kennen, welche beyde ohngefähr funfzig Jahr alt waren. Man sagte: der Mann stände jetzt eben in seinen besten Jahren: die Frau war wol schon ein wenig über ihre besten Jahre hinaus, doch war sie